

— Kaisermandat. An den für nächsten Herbst geplanten Kaisermandat werden voraussichtlich das Garde-Corps und das 2. Armee-Corps betheiligt sein.

— In den Vorgängen in Fuchsmühl. Wie verlautet, sind 150 Personen aus Fuchsmühl und Umgebung vor die Strafammer des Landgerichts in Weiden geladen. Die Verhandlung findet wahrscheinlich Ende Januar statt.

— Bayern und die preussische Politik. Der Stuttgarter „Beobachter“, der behauptet, daß er auch am württembergischen Hofe aufmerksam gelesen werde, wofür er allerlei Beweise habe, berichtet neuerdings, daß in Bayern noch nie eine so hochgradige Abneigung gegen die preussische Politik bestanden habe, wie gegenwärtig, und daß in Württemberg bei einem Schwurgericht die Geschworenen sich unterhoblen gegenseitig dahin ausgesprochen haben: „Wir sprechen diesmal Jeden frei, der wegen einer Verleumdung des Kaisers angeklagt ist, wenn diese nicht allzu gemeiner Natur ist und selbst für einen Bürger eine Verleumdung enthalten würde.“

— Fürst Bismarck und die Parlamentarier. Dem soeben erschienenen zweiten Bande des Werkes: „Fürst Bismarck und die Parlamentarier von Pöschinger, entnehmen wir folgende Äußerung Bismarcks:

Am 20. December 1866 sagt Bismarck: Ich kenne alle Souveräne Europas und empfinde außerordentliche Hochachtung vor vielen derselben; Sie werden aber, meine Herren, es nicht als eine bloße lokale Bräse ansehen, wenn ich Ihnen versichere, daß ich Keinen von Allen so tief verehere, wie Seine Majestät unseren König Wilhelm. Selbst diesen unseren König Wilhelm möchte ich jedoch nicht als absoluten Monarchen sehen — wie ich denn überhaupt den Absolutismus für die unglücklichste aller Staatsformen halte. Sie glauben nicht, welchen Antheil an den Geschicken eines Landes oft der Einfluß eines raffinierten Kammerdieners besitzt.

Ausland.

— Oesterreich-Ungarn. Pest, 30. December. Der König reis heute ab und kehrt am 3. Januar wieder zurück, um dann hier bis zum 13. Januar zu bleiben. Die Audienzen sind heute noch nicht abgeschlossen, sondern werden nach der Rückkehr des Königs wieder fortgesetzt. Was die Personfrage bezüglich der Cabinetbildung betrifft, so sind alle Meldungen darüber lediglich Vermuthungen.

— Frankreich. Paris, 30. December. Wie die Blätter melden, befinden sich unter den Schriftstücken, die bei der Hausdurchsuchung in der Redaction des „Paris“ beschlagnahmt wurden, officielle, von dem Gouverneur von Indo-China de Lanesan herrührende Documente sowie Briefe, in welchen Lanesan den Redacteur Canivet erucht, ein Zeitungsjudicium zur Herbeischaffung von Capitalien für Tonkin zu gründen.

— Türkei. Konstantinopel, 29. December. Im Bijaiet Sivas wurden angeblich Aufständlungen aus. Eine Menge Armerier wurden getödtet oder verwundet. Die Lage der Armerier im Kreise Wan wird als bedauerlich geschildert.

— Amerika. New-York, 29. December. (Feuerbrände.) In der 24. Straße ist eine Fabrik durch eine Feuerbrunst fast gänzlich zerstört worden; zwei Feuerwehrlente fanden dabei den Tod. In Louisville sind mehrere Handlungshäuser abgebrannt, wodurch ein Schaden von 500,000 Dollars verursacht wurde. In Toledo (Ohio) wurde ein Elevator mit 625,000 Bushels Weizen durch Feuer vernichtet. Der Verlust beträgt 575,000 Dollars.

— Sien. Hiroshima, 30. December. (Neuerwerb.) Ähnliche Depeschen des Generals Katsuma bringen weitere Einzelheiten über das Gefecht vom 19. d. Mts., aus denen hervorgeht, daß der Kampf ein erbitterter war und daß eine starke chinesische Truppenmacht noch immer das Gebiet südlich von Mufsen besetzt hält. Am 18. Abends bemerzte die japanische Vorhut unter General Otsu auf eine Entfremdung von zwei Meilen eine Abtheilung chinesischer Infanterie. Am 19. Morgens ging Otsu mit 3 Bataillonen Infanterie, einer Schwadron Cavallerie und 3 Compagnien Artillerie vor und ließ auf die chinesische Armee, welche 10,000 Mann stark unter General Sungling Kyanwasai besetzt hielt und eine starke Front bildete, deren rechter Flügel sich auf einen Wald stützte. Die Japaner eröffneten das Feuer, welches von den Chinesen energisch erwidert wurde. General Otsu, welcher an den Commandeur des Hauptcorps Depeschen geschickt hatte, in denen er um Verstärkung bat, hielt bis zur Ankunft des Gros der Armee das Feuer aufrecht. Sofort nach Eintreffen der Verstärkungen wurde zum allgemeinen Angriff vorgegangen. Die Chinesen, denen 8 Geschütze zur Verfügung standen, wiesen den Ansturm viermal zurück, schließlich jedoch, als die gesammte japanische Armee mit ihren Reservisten sich entwickelt hatte, waren die Chinesen gezwungen, den Rückweg anzutreten und gingen über den Kaofang zurück. Die Verluste der Chinesen belaufen sich auf 800, die der Japaner auf 420 Mann. Die japanische Armee, welche Haitschong besetzt halten mußte, ging noch in derselben Nacht dorthin zurück, nachdem sie in Kyanwasai eine Garnison zurückgelassen hatte.

Tagesneuigkeiten.

— Falschmünzer. Berlin, 29. December. Eine Bande von Falschmünzern, die es besonders auf Anfertigung von Ein-, Zwei- und Dreimarckstücken abgesehen hatte und an deren Spitze der wegen Münzverbrechen bestrafte Schlosser Lorenz stand, ist festgenommen; eine größere Zahl frischgegoßener Falschstücke und Formen wurde mit Beschlag belegt.

— Schneestreiben. Erfurt, 30. December. Im Thüringer Walde herrschte heftiger Schneesturm. Zwischen Großbreitenbach und Gehren, Gehren und Langwieschen sind Zug- und Schenke stellen gelitten.

— Das Unglück in Silverlake. New-York, 29. December. Das größte Unglück in Silverlake (Oregon) war die Folge einer Panik; alle in dem Saal bei einem Tanzergnügen versammelten Personen eilten nach der Lampenexplosion, in Folge deren der Fußboden in Brand gerieth, dem einzigen Ausgange zu, der aber so schmal war, daß ein furchtbares Gedränge entstand, in dem viele Personen zerdrückt wurden oder erstickten. Viele sprangen aus den Fenstern, wobei 16 Personen schwerverletzt wurden, fünf davon tödtlich. Als nach der Löschung des Brandes die Trümmer durchsucht wurden, fand man die verkohlten Leichen von 40 Personen.

Kunst und Wissenschaft.

— Folger Drachmanns „Es war einmal“ in Dr. Schallig's Uebersetzung wird nun auch in Hamburg gegeben werden. In Wien geht das poetische Werk demächst zum 25. Male in Scene.

— Adolph Wildbrand's Schauspiel „Der Meister von Palmyra“ soll demächst im Neustädter Hoftheater zur Aufführung gelangen.

— Mit dem Stuttgarter Opernregisseur August Carlacher hat unsere Hofbühne Engagementverhandlungen angeknüpft. Carlacher ist zum Nachfolger Jense's ausersehen.

— In der reformirten Kirche werden während des Selbstverlebens-Gottesdienstes von W. S. Kroschke (Kroschke, op. 16, Nr. 1) und J. P. K. Schulz (zum Jahreswechsel) vorgetragen. Am Neujahrstage wird Fräulein Camilla Bischoff nach der Predigt eine Arie „Judas Maccabäus“ von F. Händel singen.

— Das Concert von Frau Hedwig Köhler findet nun definitiv Donnerstag, den 3. Januar, Abends 7 1/2 Uhr, im „Rustenhause“ statt (unter Mitwirkung von Frau v. Grumbow, Julia Stammer, Elisabeth Köhler). — Wie wir erfahren, haben die Königl. Hoheiten Prinz Georg und Prinzessin Mathilde dem Concert ihren allerhöchsten Besuch zugesagt. — Karten zu dem Concert sind noch in der Musikalienhandlung von Herrn Bod, Prager Straße 12, zu haben, sowie am Tage des Concerts von 1/6—1/7 Uhr an der Kasse.

Allen unseren geehrten Freunden, Söhnen, Leuten und Mitarbeitern unseren herzlichsten Glückwunsch zum neuen Jahre!
Verlag und Redaction der „Neuesten Nachrichten“.

Locales und Sächsisches.

Dresden, den 31. December.

— Ihre Majestäten der König und die Königin bereiteten gestern Sonntag, Nachmittags einer großen Anzahl Kinder von Hofbeamten und Hofbedienten eine Weihnachtsfeier, indem die Kinder in Omnibussen nach der königlichen Villa Strahlen gefahren und dort mit Chocolate und Gebäck bewirthet wurden. Hiernach liehen Ihre Majestäten die Kinder in einem durch einen brennenden Christbaum erleuchteten Gemach um sich versammeln, vertheilten allerlei Geschenke und unterhielten sich auf's lehrigste mit denselben. Nach über einstündigem Aufenthalt wurden die Kinder wieder nach Hause gefahren.

— Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei.

— Ihre Majestät die Königin hat auch zum diesjährigen Weihnachtsfeste 104 Schulkinder und 52 Jöglinge der Spielschule in Sibyllenort Kleidungsstücke, darunter auch 24 Paar Stiefel und 26 Paar Schuhe, beschert lassen. Schuhwerk und ein Theil der Knabenkleider wurden in Sibyllenort angefertigt, die übrigen Gegenstände kaufte Ihre Majestät in Dresden. Die Bekleidung für die Schulkinder fand im dortigen königlichen Schlosse unter einem brennenden Christbaume statt. Die Feier wurde durch den Gesang eines Weihnachtsliedes und durch eine von Herrn Pastor Katerwehne gehaltenen Ansprache eingeleitet. Die Bekleidung für die Kinder der Spielschule erfolgte am Sonntag, den 23. d. M. Nachmittags 5 Uhr in den Räumen der Kassa. Der Gesang eines Weihnachtsliedes, sowie ein kleines Weihnachtsgespräch seitens einiger Jöglinge leiteten die Feier ein. Nach einer von Herrn Pastor Katerwehne gehaltenen Ansprache erhielten die Kinder ihre Geschenke, welche in Kleidungsstücken, Ges- und Spielwaaren bestanden. Mit diesen beiden Bekleidungen hat Ihre Majestät die Königin der armen, bedürftigen Bevölkerung in Sibyllenort eine große Freude bereitet.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Georg von Sachsen trifft zum Neujahrstage am Berliner Hofe ein und wird im königlichen Schlosse Wohnung nehmen.

— Bei Se. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg fand gestern Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, im Palais auf der Singendorferstraße Familientafel statt, an der Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre Königl. Hoheiten Prinz Georg, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich August, der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg, Se. Königl. Hoheit Prinz Albert und Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde theilnahmen.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Max von Sachsen, welcher seit vorigem Monat an den Folgen einer schweren Erkältung leidet, ist zur Erholung an die Riviera gereist. Sein Begleiter ist der Präfect am bischöflichen Seminar in Eichstädt.

— Bei Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister von Meißner wird Montag, den 7. Januar, wieder die alljährlich dem Meißner der Hofgesellschaften vorausgehende große Soirée stattfinden.

— Die Secessionisten-Ausstellung von Graf Arnold, königliche Hofkunsthändler, Wilsdrufferstraße, Ecke Altmarch, wurde durch den Besuch Sr. Majestät des Königs Albert ausgedehnt.

— Herr Stadtrath Laemmerhirt ist mit Jahreschluss aus dem Rathcollegium ausgetreten. An seine Stelle tritt Herr Stadtrath Lungwitz. Derselbe übernimmt die von Herrn Stadtrath Laemmerhirt geführte Verwaltung des Stadtwaisenhauses.

— Sylvestereabend. Die letzten Stunden des alten Jahres sind herbeigekommen. Es geht ans Abschiednehmen, ans Scheiden von 1894 für immer! Schreiben thut weh, aber die klingenden Klänge, der schallende Jubel, welcher das neue Jahr begrüßt, die betäubende Trennungsschmerzen, und erst im ruhigen Augenblick wird daran mit Ernst gedacht, was Alles das alte Jahr gebracht, und was es unerwartet gelassen hat. Wenn nun am 31. December ein Vergleich zwischen der persönlichen Lage an diesem Tage und derjenigen vom 1. Januar, dem zwölf Monate zurückliegenden, gezogen wird, und es erkannt ist, ein wie weiter Weg noch immer zurückzulegen ist, bis man es glücklich zum Millionär gebracht hat, dann giebt es wohl einiges Bitteres, aber allmählich denkt man doch nach über das, was das Jahr auch an stillen Freuden und traulichen Stunden des Glücks gebracht hat, und eine weichere, wehmüthigere Stimmung überkommt den Unzufriedenen und wenn nun weiter klar vor Augen die Beweise aus des Jahres langem Lauf erscheinen, daß es mit dem sogenannten Kieselglück denn doch auch nur eine eigenartige Sache ist und die harte Zeit vor Niemandem zurückbleibt, dann kommt auch an der Schwelle nicht vorüberzueilen, über welcher lachend das Glück zu wohnen scheint, dann kommt auch die Erkenntnis der ewigen Wahrheit, daß nicht im äußeren Prunk, im leeren Tand das liegt, was man Glück nennt, sondern nur im gewissenhaften Streben nach Selbstbeseeligung, denn das schafft allein die Zufriedenheit. Stille Trauer umfließt uns auch beim Jahreswechsel, wenn wir lieber Dahingestriebener gedenken, die in des Jahres Verlauf von unserer Seite gerissen wurden. Später erst erkennen wir dann des Verlustes volle Größe. Wo wandelt das Jahr unter Lachen und Jubel, unter Trauer und Thränen, aber ein Freund ist's doch, der von uns scheidet, der uns beim letzten Abschiedswort noch einmal einen Spiegel vorhält. Was wir erlebt und was wir gelitten, das erstarrt uns aus seinem reinen Glas wieder: hüten wir, daß trüber Schimmer sein Bild verdeckt und die Augen niederschlagen macht. Zeit stehen im Neuen Jahr! Das ist eine Noththat in dieser Sturmzeit, dann kommen wir auch hindurch, und weiter, so weit uns unser Lebensplan gestreckt worden ist.

— Die gelbe Suppe, das alljährliche Abschieds- resp. Begrüßungsessen des Stadtverordnetencollegiums, vereinigte dasselbe am Sonnabend in dem oberen Saale des Königl. Belvedere, dessen Rückwand in grünem Blattplangenschmuck prangte, aus dem die Büste Sr. Majestät des Königs hervorstach. Herr Oberbürgermeister Dr. Stübel war durch ein leichtes Unwohlsein verhindert, an der Festlichkeit theilzunehmen. An der Quertafel nahmen Herr Bürgermeister Geh. Finanzrath Beutler mit den ältesten Stadträthen, sowie der Vorstand des Stadtverordnetencollegiums, Herren Geh. Hofrath Ackermann, Hofrath Dr. Osterloh und Damm, Schriftführer Oberregierungsrat Krieg, Professor Dr. Lehmann und Secretär Geh. Platz die anderen Mitglieder des Rathes und die Gemeindevorsteher sahen an drei längstafeln. Als Tischordner warteten die Stadtverordneten Baumeister Hartwig I und Kammler ihres Amtes. Noch bevor die „Gelbe Suppe“ aufgetragen wurde, begrüßte Herr Privatassessor in dem Prologus aus dem „Bajazzo“ die Versammelten mit einem den Jueden des Abends angepaßten Worte. Dann reißte sich, zwischen die Gänge eingetreten, ein Gefolge von Trinksprachen, Vorträgen und Vorfürungen. Die erste Ansprache richtete Herr Geh. Hofrath Ackermann an die sächsischen Collegien. In äußerst schwingvollen Worten pries er die Herrschertugenden und die menschlichen Eigenschaften des Monarchen, unter dessen Scepter das schöne Sachsenland blühe, der, bewährt in Krieg und Frieden, der Schirmherr Aller sei und dem unerklärliche Kreuze zu letzten seinem guten Bürger schwer falle. Mit Begeisterung stimmten alle Festtheilnehmer in das

hoch auf Se. Majestät König Albert ein und sangen scheidend die Sachsenhymne mit. Sodann schiederte Herr Hofrath Dr. Osterloh das freundliche Verhältnis zwischen beiden sächsischen Collegien; er gedenkte, wie unter dem Welter guten Beziehungen nur das Ganze das Wohl des Rathes. Namens desselben dankte Herr Bürgermeister Beutler. Der Redner warf einen Blick auf die Entwicklung, die in den letzten Jahren unfer Dresden genommen habe; reges Leben herrsche in allen Zweigen der Verwaltung, Dresden verändere und verschöne sich unaufgehoht und gebe allen Städten ein Beispiel. Zwischen den beiden sächsischen Collegien habe im letzten Jahre das beste Verhältnis obgewaltet, beide hätten im Dienste der Gemeinde gewetteifert, Fortschritte zu erzielen. Mit Vertrauen blide der Rath auch auf das durch die letzten Wahlen veränderte Stadtverordneten-Collegium; er hoffe, Hand in Hand mit demselben das Wohl der Stadt fördern zu können. Der Sprecher widmete ein Glas dem neuen Stadtverordneten-Collegium. Namens der Neugewählten sprachen die Herren Stadtverordneten Leutemann und Rechtsanwält Dr. Hädel, indem sie um freundliche Aufnahme baten. Den ausweichenden Stadtverordneten rief der Schriftführer Secretär Geh. Hofrath Ackermann für ihr Streben im Dienste der Gemeinde und für ihre Collegialität nach. Herr Stadtrath Lungwitz brachte ein mit Weißbrot ausgekommenes Hoch auf Herrn Geh. Hofrath Ackermann aus, welcher erwiderte, daß er über 41 Jahre dem Collegium angehört und daß er sich in demselben alle Zeit wohlgeföhlt habe. Ein Kampf der Meinungen müsse sein, nur aus Spruch und Widerpruch gehe die Entwicklung hervor. Herr Hypothekencassendirektor Richter trank die Gefundheit des Herrn Stadtrath Beutler, Herr Stadtverordneter Borck dankte dem Festausstatter, Herr Stadtverordneter Emmrich huldigte in schwingvollen Versen den Frauen. Herr Hofschauspieler Starke brachte die von ihm verfasste Dichtung: „Der Alte im Sachsenwalde“ zu Gehör. Auch mehrere launige Gedichte von ihm vorgetragen, schlugen Wirkungsvoll ein. Mehrere Vorträge des Herrn Weißfog fanden ebenfalls lebhaften Beifall. Unterhielt von der Clavierbegleitung des Herrn Preisch führte der Künstler eine Reihe charakteristischer Gesellen in seinen Liedern vor. Herr Stadtrath Lungwitz ließ ein wirkungsvolles Gefängnis-Solo erschallen, Herr Stadtrath Dr. Weyer errang durch einen überaus gelungenen Vortrag Beifall und Herr Stadt. Gendel bot auf dem Cornet a Piston mittelst eines Liedes aus Heß's „Oberleutner“ einen prächtigen Kunstgenuss. Ueber die Ausstattung des Festmahls durch Küche und Keller des Belvedere herrschte nur eine Stimme der Anerkennung. Hossentlich sind die beiden sächsischen Collegien auch im kommenden Jahre immer so einig, wenn es sich um das Wohl der Stadt und ihrer Bürger handelt, wie bei der vorgefertigen „gelben Suppe!“

— Eine große Weihnachtsfeier haben Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und Frau Prinzessin Johann Georg ihren Beamten und Bedienten, sowie deren Familien bereitet. Eltern wie Kinder, die im Palais in der Parkstraße Wohnung haben, waren von Ihren Königl. Hoheiten aufgeführt worden, Wunschzettel zu schreiben. Dieser Aufforderung wurde denn auch entsprochen, und unter dem strahlenden Tannenbaum fand in einem Saale des Prinzenpalais die Bekleidung statt. Dabei bewegten sich der Prinz und die Frau Prinzessin sehr wohlwollend und heiter unter den Erwachsenen und Kindern, denen zuletzt noch die Freude bereitet wurde, den Baum ablerren zu dürfen und den Schmutz unter sich zu theilen.

— Die hiesige Kunstgenossenschaft feierte dem Verkommenem gemäß vorgestern Abend ihr Christfest in ihrem Locale unter dem brennenden Tannenbaume bei zahlreicher Theilnahme ihrer Mitglieder. Handelte es sich auch nicht um außerordentliche Unterhaltungen und Ueberraschungen, so war doch das Beisammensein so herzlicher Natur, daß sich Jeder von dem gemüthlichen Ton würde angezogen geföhlt haben, welcher zufällig in diese „Festrunde“ verkehrt worden wäre. Es versteht sich von selbst, daß es an Geschenken jeder Art nicht fehlte und der gependete Runkel, der in einem Kieselvasse von imitirten Feuerwehrlenten hineingezogen wurde, ganz außergewöhnlich gut gerathen war.

— Herr Postdirector a. D. Friedrich Eduard Wagner verstarb vorgestern hier nach schweren Leiden. Seit 1884 lebte der Verbliebene im Ruhestand und stand im 70. Lebensjahre. Er stand 16 Jahre lang im königl. sächs. Postdienste und 17 Jahre lang im Reichspostdienste.

— Wie Rücksicht auf den stattfindenden Umzugstermin werden folgende Bestimmungen der Neubebauung für die polizeiliche An- und Abmeldung der Einwohner und Fremden in der Stadt Dresden vom 1. Juni 1894 in Erinnerung gebracht: 1. Alle polizeilichen An- und Abmeldungen von Einwohnern und Fremden sind nicht im Hauptmeldeamt der Königl. Polizeidirection, an der Frankfurterstraße 12, sondern in den Meldestellen der Polizeibezirke nachzu bewirken. 2. Personen, welche von auswärts zuziehen, haben sich in der Meldestelle desjenigen Polizeibezirks anzumelden, in welchem die bezogene Wohnung oder Dienststelle liegt. 3. Personen, welche bereits hier wohnen und ihre Wohnung oder Dienststelle wechseln oder von hier verziehen, haben die Melbung in der Meldestelle desjenigen Polizeibezirks zu bewirken, in welchem sie gewohnt oder in Dienst gestanden haben.

— Die Finanzamtstafel, die Hauptportkassette und die Wohlfahrtspolizeiamtstafel werden vom 2. Januar an zu einer Geschäftsstelle unter der Bezeichnung Stadtstafel vereinigt. Die Stadtstafel befindet sich im Altkübler Rathhause, Zimmer Nr. 34/35, und besteht aus zwei Kassenstellen. Bei der Kassenstelle I gelangen zur Vereinnahmung 1. diejenigen Sporteln, welche in Angelegenheiten der Hauptregisterrunde, der beiden Gensendämter, des Gensendgerichtes, des Kirchen-, Finanz-, Impf-, Melde- und Militär-Amtes, sowie in Wohlfahrts-, Markt-, Feuerpolizei-, Standesamts-, Wahl-, Bürgerrechts-, Wasserwerks- und Brandversicherungs-Angelegenheiten in Anspruch zu bringen sind, 2. die für die Ortskrankenkasse und die Unfallversicherungs-Gesellschaften einzubehaltenden Beiträge und Reste, 3. die für den Staat zu erhebenden Steuern vom Gensendbetriebe im Umberziehen. Auch werden daselbst die Unterstufungen an die Angehörigen eingezogener Landwehrlente und Reservisten ausgezahlt. Die Thätigkeit der Kassenstelle II erstreckt sich 1. auf die Einholung der rückzahlbaren Stadtschuldenscheine und der fälligen Zinscheine der sächsischen Anleihen, 2. auf die Auszahlung der Besoldungen, Pensionen und Unterstufungen, 3. auf die Kassengehäfte des Wohlfahrtspolizeiamtes und des Quartieramtes, jedoch mit Ausschluss der Sportelerhebung, 4. auf die Vereinnahmung der von dem königl. Amtsgerichte der Stadtgemeinde zur Selbstenthebung überwiesenen Besitzveränderungsabgaben, 5. auf die Vertheilung der von der Stadtstafel zu zahlenden Postgelder, 6. auf die Vereinnahmung von Gebühren für die Feuerlöschanstalt mit Einschluß der Ortsfeuerlöschanstalten-Beiträge, jedoch mit Ausschluss der Sporteln in Feuerpolizei-Angelegenheiten, sowie bis auf Weiteres: 7. die Besorgung der Kassengehäfte des Wasserleitungsamtes mit Ausschluss der Sportelerhebung und 8. die Vereinnahmung von Beiträgen zur Kasse des Beleuchtungsamtes. Die bisher der Finanzamtstafel übertragenen gewisse Verwaltung der Cautionen und Depositen, sowie die Einhebung der sächsischen Wandelagersteuer geht vom 2. Januar 1894 an auf die Stadtstafel über. Die Stadtstafel befindet sich im 2. Obergeschosse des Altkübler Rathhauses, Zimmer Nr. 37.

— In dem festlich erleuchteten Saale des Establishments Eldorado veranstaltete vorgestern Abend die Verwaltung der deutschen (Möhen) Straßenbahngesellschaft für die Familien ihrer Angehörigen eine Weihnachtsfeier, zu welcher sich außer dem dienstfreien Personal gegen 700 Frauen und Kinder eingefunden hatten. Die Geladenen wurden an langen Tafeln placirt und mit Kaffee und Kuchen bewirthet. Nach einer an die Angehörigen seiner Untergetanen gerichteten herzlichen Ansprache des Herrn Director Söhner sang der Jacobsthalchor unter Leitung des Herrn Organist Heben einige Weihnachtslieder, worauf Herr Pastor Köhler die warm empfundene Fehrede über das Thema hielt: „Der Christbaum ist der schönste Baum, den wir auf Erden kennen.“ Von Beamten der Straßenbahn dargestellt, erschienen dann die lebenden Bilder: 1. Die Belebung des Christbaums durch die Dörren — hierbei entzieten namentlich die Declamationen der Knaben Franz, Wesse und Fröhliche reichen Beifall; 2. Weihnachtsfest im Felde; 3. Kriegers Heimkehr; die recht wacker ausgeführt und lebhaft applaudirt wurden. Nachdem vertheilt Herr Inspector Wesse an 450 Kinder, die unter strahlenden Christbäumen ausgebreiteten, durch freiwillige Spenden der Herren des Ausschusses und vertheilte unter besonderer Vorliebe beschafteten Geschenke, welche aus wolknen Gaben, Schamis, Wäffeln, Mützen, Hauben u. s. w. bestanden und hohlerfrucht nahmen die Kleinen die Präsente entgegen. In dem einzelnen Depote der Gesellschaft hatte bereits am heiligen Abend für das Personal eine Christfeier stattgefunden, wobei Herr Director Söhner in der ertheilenden Rede vor, an nahezu 300 Beamten Zuzügen, Gratificationen vertheilte und Be-